

Fussball: Hochspannung an der Spitze der Super League SEITE 27

Bieler Tagblatt

SPORT

SAMSTAG
4. NOVEMBER 2006

25

Duell mit ungleich langen Spiessen

Nicht weniger als fünf Spielerinnen des **VBC Biel** gehören dem Kader der Schweizer Nationalmannschaft an. Doch was will das schon heissen: Im Spiel morgen gegen Voléro Zürich wird das junge Bieler Team keine Chance haben.

BEAT FREIHOFFER

Zu behaupten, die Spielerinnen von Voléro Zürich seien morgen mit ihren Gedanken während der Partie gegen den VBC Biel (ab 16 Uhr) gar nicht in der Gymhalle, wäre etwas gar unfair. Dennoch ist es kein Geheimnis, dass die Schweizer Meisterschaft für den Zürcher Klub in den kommenden Wochen und Monaten nur ein Nebenschauplatz ist. Das Hauptaugenmerk gilt klar der im November beginnenden Champions League, in deren Gruppenphase Begegnungen mit Amstelveen (Ho), Las Palmas (Sp) und Jesi (It) anstehen.

Voléro: Champions League

Um im Vergleich mit der europäischen Elite bestehen zu können, hat der Verein ein Team zusammengestellt, das hierzulande keinen Gegner zu fürchten braucht. Vier Serbinnen, zwei Kroatinnen, eine Amerikanerin, eine Russin, eine Ukrainerin, eine Belgierin, eine Italienerin und eine Kasachin stehen in Voléros Diensten. Erstmals gehört keine einzige Schweizerin dem NLA-Kader an, was immer wieder die ketzerische Frage provoziert, inwiefern eine solche Weltauswahl dem Schweizer Volleyballsport etwas bringe.

Biel: Nachwuchs ausbilden

Eine komplett andere Strategie verfolgt der VBC Biel. Dieser setzt seit der Rückkehr in die Nationalliga A am grünen Tisch im Frühling 2001 (dank des Teamrückzugs von... Voléro Zürich!)



Messen sich mit der stärksten Mannschaft der NLA: Die Nati-Spielerinnen Barbara Ryf, Virginie Leuenberger, Sandra Senn, Diva Boketsu und Katerina Kutek (von links) spielen morgen mit dem VBC Biel gegen Voléro Zürich.

Bild: René Villars

Drittes Heimspiel

- Die Partie gegen Voléro Zürich ist das dritte Heimspiel des VBC Biel in dieser Saison. Bisher gab es ein 3:1 gegen Franches-Montagnes und ein 2:3 gegen Bellinzona.
- In der Tabelle liegen die Bielerinnen mit vier Punkten aus sechs Spielen an 7. Stelle unter neun Teams.
- Letzten Sonntag in Wattwil spielte erstmals die Peruanerin **Marjorie Vilchez** anstelle der Juniorin **Sabrina Ruffli** als Libero. Wer morgen diese Rolle übernimmt, ist noch offen. (bfn)

«Sie sollen spielen, spielen, spielen»

bfn. Fast jedes Wochenende, so oft es eben geht, schaut sich der Schweizer Frauen-Nationaltrainer Severin Granvorka Partien an, in denen Spielerinnen seines Kadern zum Zug kommen. Dass in einem Verein, dem VBC Biel, gleich fünf Nati-Mitglieder unter Vertrag stehen, bezeichnet der Franzose als durchaus positiv. «Als Nationaltrainer wünsche ich mir, dass die Mädchen nicht nur viel trainieren, sondern dass sie auch eingesetzt werden. Sie sollen spielen, spielen, spielen. Haben sie dann die Gelegenheit, sich mit stärkeren Mannschaften wie Voléro

Zürich zu messen, freut mich das.»

Die Ziele der Schweizer Nati, die vorwiegend mit sehr jungen Spielerinnen gebildet wird, sind bescheiden. Im Frühling, nach Abschluss der Saison, stehen jeweils einige Freundschaftsspiele auf dem Programm, nächstes Jahr womöglich an Auffahrt oder Pfingsten gegen den EM-Teilnehmer Frankreich. Die Qualifikation für einen Grossanlass hingegen scheint auf Jahre hinaus nicht realistisch.

Zwischen Oktober und April ist das Meisterschaftspro-

gramm so dicht gedrängt, dass die Spielerinnen dem Nationaltrainer nicht für Zusammenzüge zur Verfügung stehen. Dann beschränkt sich der Kontakt auf Gespräche nach den Spielen. «Allzu sehr will ich ihnen aber nicht dreinreden», betont Granvorka. «Ich versuche einfach, sie zu ermuntern, dran-zubleiben und ambitioniert zu sein.» Der Franzose wünscht sich, dass eines Tages Schweizer Spielerinnen vom Volleyballspielen leben können. «Der Fussball ist für uns ein gutes Vorbild: Dort spielen die besten Schweizer im Ausland.»

hauptsächlich auf Schweizer Spielerinnen. Nicht zuletzt deswegen, weil das Geld für teure Transfers gar nicht vorhanden ist. Insbesondere dank VBC-Sportchef Eric Wermeille existiert in Biel ein Nachwuchsausbildungskonzept, das im Sommer von Swiss Volley ausgezeichnet worden ist. Dank «Volley-Rookie Biel», dessen Hauptverantwortlicher Trainer Martin Käser ist, bringen junge Spielerinnen Schule und Volleyball besser aneinander vorbei. Was die Hoffnung der Klubleitung nährt, dass diese dereinst ins Bieler NLA-Kader eingebaut werden können.

In Biel mehr Einsatzzeit

So weit ist es noch nicht, deshalb ist der VBC Biel auf Spielerinnen, junge Schweizerinnen, angewiesen, die sich unter Trainerin Olga Schkurnowa mehr Einsatzzeit als in ihren ehemaligen Klubs versprechen. Die besten aktuellen Beispiele sind Katerina Kutek (bisher Köniz), Diva Boketsu und Barbara Ryf (bisher Franches-Montagnes). Sie und mit ihnen Teamcaptain Sandra Senn und Virginie Leuenberger (kam vom RTV Basel) gehören dem Kader der Schweizer A-Nationalmannschaft an.

Wenn die Bieler «Mini-Nationalmannschaft» morgen gegen Voléro Zürich spielt, dann fehlen beim Gegner mit Robyn Ah Mow-Santos (USA), Natasa Krasmanovic (Ser) und Yelena Pawlowa (Kas) drei Spielerinnen, die mit ihren Heimatländern an der Frauen-WM in Japan engagiert sind. Gleichwohl haben die beiden Teams in der Gymhalle ungleich lange Spiesse. Denn auch wer bei Voléro gewöhnlich nur auf der Ersatzbank sitzt, verdient immer noch die Bezeichnung «Weltklasse». Gegen ein solches Spitzenteam würde selbst die komplette Schweizer Nationalmannschaft alt aussehen.

LINKS: Mehr Infos über die beiden Klubs unter www.vbcbielbiel.ch und www.volero.ch

NACHRICHTEN

Xamax und Concordia kommen nach Biel

bm. Das zweite Hallenturnier, das der FC Aurore Biel am 6./7. Januar 2007 organisiert, erhält prominenten Zuwachs: Neben Biel, Grenchen und Basel U21 kommen auch drei Teams aus der zweithöchsten Spielklasse: Neuenburg Xamax, das wenige Tage später ins neue Maladière einziehen wird, Concordia Basel mit Trainer Murat Yakin sowie Baulmes haben ihre Teilnahme zugesichert. Xamax und Concordia gehören zu den Aufstiegs-kandidaten.

Neuer Aurore-Trainer bleibt bis Saisonende

bm. Miguel Gerpe, der am 12. Oktober Bernard Lang als Trainer beim abstiegsgefährdeten FC Aurore abgelöst hat, bleibt bis Ende der Spielzeit 2006/07. Gerpe stieg mit einer Niederlage und einem Sieg ins 2.-Liga-Geschehen ein und ist dafür verantwortlich, dass beim Bieler Klub wieder eine gute Stimmung eingekehrt ist.

Kloten-Verteidiger für den EHC Biel

bm. Kloten-Verteidiger Robin Grossmann ist für einige Tage beim EHC Biel im Training. Der 19-Jährige bereitet sich so auf die U20-WM über Neujahr vor. Denkbar, dass er heute in Sierre zum Einsatz kommen wird.

Lysser Jungtalent greift in Biel nach dem Titel

Das Lysser Tennistalent **Xenia Knoll** ist an der Allianz Suisse Junior Trophy in Biel ins Endspiel vorgestossen. Heute kommt es in einem reinen Schweizer Final zum Duell mit ihrer Doppelpartnerin Lara Michel.

FRANCISCO RODRÍGUEZ

Gross ist die Erleichterung bei der 14-jährigen Xenia Knoll, nachdem ihre Halbfinalgegnerin Giulia Bruzzone den Ball bei eigenem Aufschlag ins Netz geschmettert hat. Ein Spiel mit Höhen und Tiefen sei letztlich doch noch erfolgreich zu Ende gegangen. «Xenia hat unnötige Fehler begangen und mit angezogener Handbremse gespielt», analysiert Bartolomé Szklarecki, der zusammen mit Jürgen Strehlau die «Swiss Tennis School» bei Swiss Tennis in Biel führt und das Nachwuchstalente trainiert. «Sie muss noch weiter lernen, ihre Stärken auszuspielen», ergänzt Strehlau. «Heute hat sie einfach zu passiv gespielt.»

Letztlich überwiegt aber trotzdem die Freude. «Es ist das erste Mal, dass ich an einem europäischen U16-Turnier ins Final komme», strahlt die an Nummer 3 gesetzte Knoll nach dem 7:6,

6:3-Sieg über die Nummer 2 des Turniers. «Besonders schön ist, dass mir dies gleich zuhause in Biel gelingt.» Zu den ersten Gratulanten gehört ihre Mutter, die sie jeweils an die Turniere im In- und Ausland begleitet und tatkräftig unterstützt. «Sie hat grosse Fortschritte gemacht», freut sich Bojana Knoll, dass die harte Trainingsarbeit der eifrigen Tochter Früchte trägt.

Xenia Knoll rückt vor

Letztes Jahr hat sich Xenia Knoll entschieden, voll auf die Karte Tennis zu setzen. Als Schülerin im Oberstufenzentrum Rittermatte profitiert sie vom Bieler Projekt Sport-Kultur-Studium, das Rücksicht auf die Bedürfnisse der jungen Talente nimmt. Damit bringt Knoll ihren Spitzensport, der sie zeitlich stark in Anspruch nimmt, und die Ausbildung gut unter einen Hut und rückt im nationalen sowie europäischen Ranking langsam vor. «Dieser Sieg bringt mich bei den U16 in Europa etwa auf Platz 20», schätzt Knoll. Doch sie will noch weiter nach oben.

«Xenia hat das Potenzial, um einst eine Top-100-Spielerin zu werden», ist Jürgen Strehlau überzeugt. «Sie hat aber einen weiten Weg vor sich.» Damit sich die Seeländerin schneller an das höhere Niveau gewöhnt, soll sie trotz ihres relativ jungen Alters



Xenia Knoll kämpft sich in den Final. Bild: Olivier Gresset

Drei Schweizer in den Einzel-Finals

- **Einzel-Halbfinals.** Mädchen: **Xenia Knoll** (Sz, Lyss/3) s. Giulia Bruzzone (It/2) 7:6 (7:1), 6:3. Lara Michel (Sz, Apples/7) s. Afroditi Latinopoulou (Grie/1) 6:2, 6:0. - Knaben: Dominik Schulz (De) s. Vedran Ljubicic (Kro) 3:6, 6:2, 6:4. Sandro Ehrat (Sz, Schaffhausen) s. Raphael Hemmeler (Sz, Dietikon) 7:5, 7:5.
- **Doppel-Finals.** Mädchen: Bruzzone/Latinopoulou s. Knoll/Michel 6:2, 5:7, 6:1. - Knaben: Marin Draganja/Dino Marcan (Kro) s. Marco Bortolotti/Eros Lampioni 6:2, 6:0.
- **Schlussprogramm.** Heute ab 11 Uhr. Einzel-Finals: **Knoll** - Michel. - Anschließend: Ehrat - Schulz. (bt)

bald an der U18-Turnierserie des Internationalen Tennisverbandes teilnehmen. «Es bringt ihr nicht viel, wenn sie in ein, zwei Jahren die Nummer 1 im europäischen U16-Ranking ist. Um weiter zu kommen, muss Xenia lernen, gegen die weltbesten U18-Spielerinnen zu bestehen.» Dies solle ab kommendem Februar der Fall sein. Bis dahin stehen

noch ausschliesslich Turniere in der Schweiz auf dem Programm, wie die Hallen-Schweizer-Meisterschaften im Januar in Luzern, wo Knoll gesetzt ist.

Ballwechsel mit dem Vorbild

Obwohl sie sehr viel Zeit auf dem Platz verbringt, hat Knoll kaum mit Motivationsproblemen zu kämpfen. «Ich habe nach wie vor viel Spass am Tennisspielen», bestätigt die Lysserin, deren jüngere Geschwister Nikola und Jelena ebenfalls Tennisstunden nehmen. Grosses Vorbild sei neben Roger Federer auch Ana Ivanovic, die derzeitige Welt Nummer 14 bei den Frauen. Die in der Schweiz wohnhafte Serbin hatte sich bei einem Besuch des Leistungszentrums in Biel bereit erklärt, mit Knoll einige Bälle zu wechseln. «Wir haben rund eine Viertelstunde zusammen gespielt und uns dabei besser kennengelernt. Sie ist sehr sympathisch», erzählt Knoll.

Wenn die Lysserin erstmals an der WTA-Tour auf ihre Kollegin treffen wird, steht noch in den Sternen. Heute will sie erst einmal im Bieler U16-Final gegen ihre Waadtländer Doppelpartnerin Lara Michel brillieren, um eine weitere Stufe auf der langen Erfolgsleiter zu erklimmen.

INFO: Homepage von Xenia Knoll: www.xeniaknoll.ch